

Research 2 Practice – Diskussion eines Lehrarrangements

Kirsten Schweinberger et al.

Der Lehrberuf wird zunehmend als forschungsbasierter Beruf verstanden (Prenzel, 2020). «Forschungsbasiert bedeutet, dass sich Lehrkräfte in ihrem professionellen Handeln und Entscheiden nicht ausschliesslich auf der Basis von persönlicher Erfahrung und Fachwissen leiten lassen. Vielmehr soll auch empirische Evidenz – verstanden als das jeweils beste verfügbare wissenschaftliche Wissen – eine wesentliche Wissens- und Informationsquelle für die Gestaltung von Unterricht sein» (Seidel et al., 2020, S.85). Allerdings stellt die Vermittlung der sinnhaften Verbindung von Forschung und Praxis bis anhin eine Herausforderung in der Lehrer*innenbildung dar: Studierenden ist die Bedeutung von empirischer Evidenz für die Praxis nicht immer bewusst genug. Dies zeigt sich beispielweise in der häufigen kritischen Rückmeldung, Forschungsmodule seien praxisfern oder hätten zu wenig mit ihrem Berufsziel zu tun. Das im Workshop vorgestellte Projekt, gefördert durch Lehrfonds FHNW 2025, setzt hier an. Es werden jeweils zwei Lehrveranstaltungen der beiden Forschungsmodule «Reflexives Erarbeiten von Forschungswissen» (FERE) und «Forschendes Lernen in einem Projekt» (FEFL) des Studiengangs Primarstufe über das berufsrelevante Thema konstruktive Lernunterstützung miteinander verbunden. Die Studierenden des Moduls FERE erfahren, wie wissenschaftliche Erkenntnisse die Deutung von Praxis erleichtern können, indem sie den erarbeiteten aktuellen Forschungsstand zur konstruktiven Lernunterstützung bei der Analyse einer Videovignette zu diesem Thema aktiv nutzen. Die Studierenden des Moduls FEFL evaluieren diesen Einsatz der Videovignette und erfahren, «wie Forschungsprojekte so konzipiert werden können, dass sie sowohl zu gültigen wissenschaftlichen Erkenntnissen führen als auch den Interessen und Ressourcen der Praxisagierenden gerecht werden» (Beywl & Künzli David, 2020, S. 54). In dem Workshop werden erste Erkenntnisse aus der ersten Durchführung vorgestellt und hinsichtlich zweier bestehender Herausforderungen gemeinsam diskutiert: 1. Wie ermutigen wir die Studierenden, sich bei der Videoanalyse noch stärker auf wissenschaftliche Erkenntnisse zu berufen? 2. Warum ist Lehrevaluationen aus Studierendensicht praxisfern? Wie lässt sich das ändern? Ziel des Workshops ist es, erste Lösungsansätze für die skizzierten Herausforderungen zu erarbeiten, Anknüpfungspunkte zwischen Workshopteilnehmenden zu eruieren und einen allgemeinen Rahmen für den Erfahrungsaustausch von Personen mit Lehrverpflichtungen zu bieten.